

## Bohai

Über die Geschichte und Kultur des Königreichs Bohai ist die Wissenschaft bisher nur im Überblick unterrichtet. Zusammengetragen finden sich die Nachrichten bei J[ohannes] Reckel, *Bohai. Geschichte und Kultur eines mandschurisch-koreanischen Königreiches der Tang-Zeit*, Aetas Manjurica 5, Wiesbaden 1995. Diese Arbeit bietet allerdings, wie schon der Titel zu erkennen gibt, noch keine historisch-kritischen Ansätze, weswegen das Werk lediglich als vor-kritische Materialsammlung herangezogen werden kann. Die zusammengetragenen Nachrichten fassen überwiegend auf chinesischen, sowie auf koreanischen und japanischen „Quellen“, die, da sie ohne jeden wissenschaftlich kritischen Einordnungsversuch herangezogen wurden, nur als bedingt historisch aussagekräftig angesehen werden dürfen. Den zugänglichen Nachrichten zufolge gilt das Jahr 698 n. Chr. als das Gründungsjahr des chinesisch als *Da Bohai* „Groß Bohai“ bezeichneten und zwischen China und Korea gelegenen Königreichs Bohai. Die Namen der 15 Könige von Bohai führen alle das chinesische Epitheton *da* 大 „groß“. Das Königreich bestand 228 Jahre bis 926. Die „Quellen“ berichten, daß das Königreich 5 Hauptstädte gebaut habe, die zu den größten Asiens zählten. Dies läßt darauf schließen, daß Bohai eine bedeutende Wirtschaftsmacht gewesen sein muß, obwohl sich eigene Münzen bisher nicht gefunden haben. Zur Blütezeit des Reichs im 9. Jh. reichte der politische Einfluß Bohais im Norden bis zum Amur, und im Süden bis auf die Halbinsel Liaodong. Die politische Stellung des Königreichs war geprägt von seiner Lage zwischen den nach chinesischen Nachrichten China formal unterstellten koreanischen Königreichen und dem ostzentralasiatischen Reich der Qitan, das 926 das Königreich Bohai vernichtete, wodurch viele Tungusenstämme, unter ihnen auch die Dschürtschen, die im zweiten nachchristlichen Jahrtausend für die Geschichte Zentralasiens so bedeutsam werden sollten, unter die Herrschaft der Qitan gerieten. Die weit überwiegend chinesischen Nachrichten über das Königreich Bohai berichten von drei Bevölkerungsgruppen: Erstens von sinisierten Sumo-Mohe, aus denen das Königshaus hervorging, und von sonstigen Mohe. Beide Moheteile sollen lange Zeit unter chinesischer Herrschaft in der Umgebung von Chaoyang im Südwesten der heutigen Provinz Liaoning gelebt haben, bevor sie nach Osten zogen und das Königreich Bohai gründeten. Zu dieser Gruppe wären auch die wenigen Chinesen zu zählen, die vermutlich in Bohai lebten. Zweitens von einheimischen, d.h. tungusischen Mohe, die den größten Teil der Bohai-Bevölkerung ausmachten. Drittens von einer koreanischen Koguryö-Restbevölkerung, deren Bedeutung sich u.a. an der relativ hohen Zahl der Personen mit dem Familiennamen Gao ablesen läßt. Räumlich unterteilte sich Bohai in ein altes koreanisches Koguryö-Land, das den weitaus größten Teil des Staatsgebiets umfaßte, und in ein tungusisches Mohe-Land, das mit der Hauptstadt Shangjing im Norden lag. Anhand des archäologischen Materials lassen sich drei Kulturen unterscheiden: Die primitive Mohe-Kultur, die sich fast über das gesamte Bohagebiet ausgebreitet nachweisen läßt, und zwar auch im alten Koguryö-Gebiet. Seit der Zeit der Reichsgründung die Koguryö-Kultur. Um die Mitte des 8. Jhs. verbunden mit dem langherrschaftlichen dritten König Qinmao (reg. 737-93) ein sich immer mehr durchsetzender chinesischer Kultureinfluß, ausgehend von Tang-China. Die Erforschung des Königreichs Bohai befindet sich erst in den Anfängen.